

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 1. Jun. 1802. N^o. 65.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 20. May.

Der Erzherzog Palatin wird, nach geendigtem ungarischen Reichstage, eine Reise nach Petersburg machen. Das Gerücht erneuert sich wieder, daß derselbe sich mit der Prinzessin des Kurfürsten von Sachsen vermählen werde.

Herr v. Diesbach, Abgeordneter der Schweiz am k. k. Hofe ist vor einigen Tagen von hier abgereist.

Unser Hof wird, wie man sagt, dem Kurfürsten von Baiern die einzelnen östreichischen Besitzungen in Schwaben, jedoch das Breisgau ausgenommen, dagegen abtreten, daß Baiern das Land, welches sich von Brannau an, längs dem Inn bis Kufstein erstreckt, dem Hause Oestreich überlasse. Man setzt hinzu, daß der türkische Kaiser die Wallachey und Moldau an das Haus Oestreich, Bessarabien aber an Rußland abtreten wolle, wogegen beide kaiserliche Höfe sich dafür gegen die Pforte verbindlich machen, zur Bezeichnung der sie schon so lang beunruhigenden Rebellen eine Hülfarmee von 40,000 Mann zu stellen.

In Ungarn sind der Jugend alle Theater, Bälle, Schenk- und Kaffeehäuser, sogar in Besessenschaft ihrer Eltern, verboten worden.

Die Belgrader Janitscharen haben den aus Konstantinopel dahin gekommenen Esfendi, welcher den dort befindlichen Verrialschatz und das Vermögen des ermordeten Bassa abholen sollte, ganz ungescheut aus der Stadt gejagt.

Vor dem ungarischen Reichstag sind die Edelsteine, Perlen &c. schnell im Preise gestiegen, weil die ungarische Magnaten viel davon eingekauft haben.

Wenn der Inn die Grenze der östreichischen Monarchie gegen Baiern wird, so kann man dann mit Recht behaupten, daß

Oestreichs Grenzen, so bald sie, wie zu erwarten ist, militärisch angelegt werden, unbezweifellich sind.

Regensburg, vom 25. May.

Von der Besignahme Bamberg's, Würzburg's, und der Reichsstadt Nürnberg durch preussische Truppen, für einen andern Reichsstand, ist es wieder still.

Der franz. Chargé d'Affaires B. Bacher hat am 24ten dieses dem Reichsdirektorium den Auszug eines Schreibens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten übergeben, worin der Beschluß der franz. Regierung vom 11ten May, welcher in Folge der Antwort des Oberkonsuls an den Erhaltungssenat gefaßt worden ist, bekannt gemacht wird. „Die Gründe dieser beiden Maasregeln, heißt es darin, fließen aus einer Quelle her, sie sollen als Resultat den fremden Nationen diejenige Vereinigung, welche die Meinung und Wünsche des franz. Volks an seine Regierung kettet, zeigen, und auf einer sichern Grundlage, die Dauerhaftigkeit und Festigkeit der Verhältnisse, welche Frankreich mit den andern Staaten verbinden, festsetzen.“

R. S. Der Entschädigungsangelegenheit sollen abermals neue Schwierigkeiten in den Weg getreten seyn, so, daß man sich von dem schon ziemlich nahe gewesenen Ziele wieder entfernt hat.

Aus Italien, vom 13. May.

Der König von Ostrurien wurde am 11. d. M. abermals mit einer heftigen Unpäßlichkeit befallen. — In Rom herrscht eine außerordentliche Theurung. — Der französische General Matthieu ist vom König von Neapel mit einer Dose, 40,000 Francs werth, beschenkt worden.

Konstantinopel, vom 26. April.

Die Pforte will das Korps der Bastardschis, die auf europäische Art exercirt werden, bis auf 20,000 Mann vermehren.

